



Inhalt:

Vorwort.....	3
2. Situation der Pferde3
3. Das Besondere an der Methode nach Dr. med. vet. Hiltrud Strasser.....	4
4. Die Tätigkeit des Strasser-Huf-Pflegers (SHP).....	6
5. Die Ausbildung zum Strasser-Hufpfleger.....	6
5.2 Hausaufgaben.....	7
5.3 Hufklinikpraktikum.....	7
5.4 Hospitation.....	8
5.5 Ausbildungsorte.....	8
5.6 Ausbildungsvoraussetzungen.....	9
5.8 Prüfungsvoraussetzungen.....	9
6 Kosten.....	9
7 Berufliche Situation	10
8 Sonstiges.....	10
9 Antrag zur Ausbildung, Vertrag.....	10
.....	10
Antrag.....	11
zur.....	11
Ausbildung zum „Hufpfleger nach Dr. Strasser“.....	11

1. Vorwort

Seit einigen tausend Jahren stehen Pferde im Dienst der Menschheit. Die gesellschaftliche Entwicklung sähe ohne Hilfe ihrer Kraft und Schnelligkeit deutlich anders aus!

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Geschöpfe als Reittier, Lastenträger, Zugtier oder Kriegsgerät prägten das Leben unserer Ahnen.

Heute haben die Pferde in der Industriegesellschaft fast nur noch Bedeutung als Freizeit – und Luxusgeschöpfe. Insofern hat sich ihr Stellenwert wesentlich verändert: man „braucht“ Pferde nur noch zum Spaß, und wenn man keine Lust oder keine Zeit für sie hat, dann werden sie in Käfigen, die für ein Motorrad oder Auto angemessen wären, der Langeweile überlassen und vernachlässigt. Nur wenige Pferdehalter (einschließlich der Turnierreiter) machen sich darüber Gedanken, was ein Pferd, alleine in einer Box, 24 Stunden am Tag machen kann!

Glücklicherweise verändern immer mehr Pferdehalter ihre Einstellung zum Pferd und erkennen es als Mitgeschöpf und Partner oder Familienmitglied an. Sie übernehmen Verantwortung für deren Wohlergehen und sorgen für artgemäße Lebensbedingungen.

Das Berufsbild des Hufheilpraktikers ist nicht nur auf die Behandlung von Hufen ausgerichtet, sondern ebenso auf die Aufklärung der Pferdebesitzer.

Der Hufheilpraktiker ist ein umfassend ausgebildeter Spezialist. Er wird in seinen Bemühungen durch die Bücher für Pferdehalter von Dr. H. Strasser unterstützt.

2. Situation der Pferde

Da sich die Gedankenlosigkeit im Umgang mit Tieren eingebürgert hat, ist das Wissen um die physiologischen Lebensbedürfnisse von Pferden gering. Die meisten Menschen kennen noch immer nicht den Zusammenhang zwischen der Physiologie einer Kreatur und den Umweltbedingungen! Sie verstehen nicht, dass Mangel an artgerechten Lebensbedingungen zu Erkrankungen führt. Sie verstehen auch nicht, dass Pferde andere Bedürfnisse haben als Menschen!

Leider ist auch den „Fachleuten“, also den Tierärzten, nicht klar, wie der Huf als Organ funktioniert. Die Einengung und Behinderung des Hufmechanismus wird demnach nicht als krankmachende Ursache gesehen.

Wohl sind die Hufe am stärksten von den falschen Umweltbedingungen, die allgemein den Pferden geboten werden, betroffen, jedoch genügt es nicht, die Hufe gesund zu machen und nicht gleichzeitig die Lebensbedingungen insgesamt zu verändern.

Über 50% der diagnostizierten Erkrankungen sind laut Statistik der Tierversicherer auf Lahmheiten zurückzuführen, davon liegen die Ursachen erfahrungsgemäß größtenteils in den Hufen.

Da das Pferd leider zu den „Verbrauchsartikeln“ gehört, wird von der konventionellen Veterinärmedizin das Augenmerk in Fällen von Lahmheit auf die schnelle Wiederherstellung der Reitbarkeit gelegt, das heißt, es werden die Schmerzsymptome behandelt, ohne an die Ursachenbeseitigung und Heilung zu denken. Die Methode Dr. Straßer dagegen besagt: Ursachen für die Probleme erkennen und beseitigen, dann die Heilbehandlung beginnen!

Diese dauert um so länger, je länger der Schaden bestanden hatte und je mehr bereits Symptombehandlung vorausgegangen war, da diese die Schädigung vorübergehend vertuscht und somit verlängert hat.

Das Durchschnittsalter von Sportpferden beträgt laut Statistiken ca. 7 Jahre! Das ist erschreckend wenig im Vergleich zur Lebenserwartung von wild lebenden Pferden aller Rassen von 30 bis 40 Jahren unter wesentlich härteren Bedingungen als in menschlicher Obhut.

3. Das Besondere an der Methode nach Dr. med. vet. Hiltrud Strasser

Die Devise der Methode Dr. Straßer ist: Erkennen und Beseitigen der Ursachen, dann Symptome behandeln und dem Organismus die Heilung ermöglichen!

Damit ist gemeint: Ursachen für falsche Hufform erkennen und beseitigen wie auch krankmachende Haltungsbedingungen abstellen und verändern.

Wir gehen davon aus, dass die Pferde sich in den vielen Millionen von Jahren unter härtesten Bedingungen entwickelt haben und bis heute in Gebirgen und Steppen unwirtlichen Gegebenheiten bestens widerstehen und sich so stark vermehren, dass die Menschen dezimierend eingreifen müssen, damit die verbleibenden Tiere genügend Lebensgrundlage behalten. Das heißt, Pferde sind nach wie vor – unabhängig von der Rasse – sehr robust und haben hervorragende Heiltendenz, wenn man die Selbstheilungskräfte nicht behindert.

Die ganzheitliche Behandlungsmethode von Dr. Strasser weicht teilweise erheblich von den üblichen konventionellen Behandlungsmethoden ab. Gibt es in der schulmedizinischen Betrachtungsweise viele „nicht heilbare“ Lahmheiten, so trifft das für die Methode Dr. Straßer nicht zu: nur bei der Anwendung fokussierter Betrachtungsweise einzelner Körperteile und der Symptombehandlung gibt es in vielen Fällen keine Heilmöglichkeiten! Bei ganzheitlicher Behandlung des Individuums in seiner natürlichen Umwelt haben wir bei konsequenter Unterstützung des Organismus zur Selbstheilung keine prinzipiell „unheilbaren“ Lahmheiten gefunden!

Ein Teil der Methode Dr. Strasser ist die Aufklärung und daraus resultierende Prävention: Werden Pferde nach den natürlichen Bedürfnissen gehalten, entwickeln sich größere Probleme gar nicht erst.

Zufällige Beobachtungen an robust (natürlich) lebenden Pferden legten den Grundstein zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Pferdehufe. Seit 1978 erforscht die Tierärztin Dr. med. vet. Hiltrud Strasser die Zusammenhänge von Hufgesundheit, Hufformen und Lebensbedingungen der Pferde. Auffallend war die grundsätzliche Übereinstimmung der spezifischen Form von gesunden Hufen mit der Hufform von wild lebenden Pferden. Darüber hinaus erkannte sie den eklatanten Einfluss von Haltungsbedingungen domestizierter Pferde auf die Ergebnisse. Die daraus folgend entwickelte „Methode nach Dr. Strasser“ beinhaltet in erster Linie: physiologische Hufbearbeitung, die sich an der Hufform orientiert, die Wildpferde durch den natürlichen Abrieb erhalten, sowie artgerechte Haltung. Diese Kombination ermöglicht optimale Ergebnisse.

Dr. Strasser studierte auch in anderen Sprachen publizierte Fachliteratur über Pferde. Der Vergleich mit den eigenen Erkenntnissen zeigte, dass über Hufe und deren Probleme viel mehr erforscht war, als an den Universitäten gelehrt wird. Sie veröffentlichte dieses Wissen - ergänzt durch eigene Forschungsergebnisse - in Fachbüchern und brachte damit die Hufe und deren wichtige Einflüsse auf den Gesamtorganismus in das Bewusstsein der Pferdehalter. Seitdem sind die Fragen „Hufeisen – ja oder nein?“ und „Offenstall – ja oder nein?“ die großen Streitthemen bei Pferdehaltern und in Pferdezeitschriften.

Diese natürliche ganzheitliche Methode, die grundsätzlich die Abnahme der Hufeisen vorsieht, wird seit 1978 von Dr. Hiltrud Strasser in ihrem **Institut für Hufgesundheit und ganzheitlicher Pferdebehandlung (IfHgP)** vermittelt und an der angeschlossenen Hufklinik seit vielen Jahren mit großem Erfolg praktiziert. Um mehr Pferden helfen zu können, als es einer einzelnen Person möglich ist, schuf Dr. Strasser ein neues Berufsbild, den Hufheilpraktiker (früher: Hufpfleger). Seit 1991 wird diese Ausbildung mit steigender Resonanz am IfHgP angeboten.

Die von Dr. Strasser erforschten Methoden weichen zum Teil stark von der heutigen schulmedizinischen Praxis (nicht von den Grundlagen) ab.

Grundvoraussetzungen sind die richtige Hufbearbeitung und der permanente Verzicht von Hufeisen jeglicher Art.

Damit lassen sich, wie bereits erwähnt, allerdings nur dann optimale Ergebnisse erzielen, wenn die Selbstheilungskräfte nicht durch die Haltungsbedingungen behindert werden.

Bei Pferden mit Bewegungsmangel – das heißt Boxenhaltung, eine Stunde reiten pro Tag oder stundenweise Paddock- oder Koppelgang - ist die Blutzirkulation drastisch reduziert. Das für Pferde unnatürliche Verhältnis von kurzzeitig hohen Leistungen und langen Ruhephasen strapaziert den Organismus erheblich, es verhindert die gleichmäßige Durchblutung und führt langfristig zu schweren Schäden.

Das Fluchttier Pferd kennt keinen Tag- und Nachtrhythmus!

Es braucht des Weiteren für ein intaktes Immunsystem, Wohlbefinden, den ständigen Wechsel von Umweltreizen wie Sonne, Wind, Regen, Wärme, Kälte.

Pferden in Boxenaufstallung, mit nur einigen Stunden Auslauf, werden diese Grundbedürfnisse verwehrt. Das gleiche gilt für das Herdentier Pferd auch für den direkten sozialen Kontakt zu seinen Artgenossen. Auch hier heißt die Lösung: Offenstall.

Anfängliche Widerstände von Stallbesitzern, bezüglich Realisierbarkeit und Kosten, können meist ausgeräumt werden. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass sich selbst in den konventionellen Ställen, mit etwas gutem Willen, eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen der Pferde bewerkstelligen lässt. Die Hauptbarriere ist sicherlich im Kopf der Reiter und Stallbesitzer zu überwinden, die naturgemäß gern an Gewohntem festhalten.

Bei gesundheitlichen Problemen muss jedoch oft ein schneller Stallwechsel vollzogen, beziehungsweise der vorübergehende Aufenthalt in der Hufklinik angeraten werden, um das Fortschreiten der Schädigung mittels Ursachenbeseitigung zu stoppen, und die Behandlung starten zu können.

In unsere Überlegungen zur Ursachenbeseitigung werden auch Fütterung, Umgang mit dem Tier und Sattel und Zäumungsfragen mit einbezogen.

Mittlerweile findet unsere wissenschaftlich fundierte, ganzheitliche Hufbearbeitung internationalen Anklang.

Das nachhaltig große Interesse an unseren Seminaren und Ausbildungen in allen europäischen Ländern, USA, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika bestätigt den Erfolg der ganzheitlichen Methode nach Dr. Strasser.

Die Quintessenz aus der – „Dr. Strasser-Methode“

- **Grundsätzlich ohne Beschlag:** Rückführung der Hufe zur ursprünglichen Hufform der wild lebenden Pferde.
- **24 Stunden Bewegungsmöglichkeit im Freien** sind unerlässlich
- **Ganzheitliche Betrachtungsweise von Krankheitssymptomen:** Wir diagnostizieren Abweichungen in der Haltung, der Stellung, in der Umwelt der Pferde, im Verhalten, und in den Körperfunktionen.
- **Aktivieren der Selbstheilungskräfte:** Mittels geeigneter Hufbearbeitung, Haltungsbedingungen und Naturbehandlungsmethoden kann der Organismus sich am besten selbst helfen. .

4. Die Tätigkeit des Strasser-Huf-Pflegers (SHP)

Der Hufheilpraktiker wird zu neuen Klienten meist erst dann gerufen, wenn bei einem kranken Pferd bereits über lange Zeit verschiedene konventionelle Behandlungen erfolglos versucht worden waren. Das heißt, das Tier leidet schon lange und oft die Besitzer mit ihm.

Die Besitzer haben mit den tierärztlichen Behandlungsversuchen oft schlechte Erfahrungen gemacht und sind misstrauisch gegen alle Behandlungsmethoden geworden. Deshalb ist es besonders wichtig, die Pferdebesitzer über die Methode Dr. Strasser in klaren Gesprächen mit fundierter Argumentation aufzuklären, damit sie Vertrauen dazu fassen können und aktiv bei der Behandlung mithelfen.

Wir haben besonders gegen das Vorurteil zu kämpfen, „die Strasser-Methode ist zu radikal“!

Ursache für diese verbreitete Meinung ist der Umstand, dass Strasser-Hufheilpraktiker selten gesunde Hufe zu kürzen haben, aber meistens stark deformierte und entzündete, „unheilbare“ Hufe in ihrer Form verändern müssen, damit eines Tages gesunde Hufe daraus werden können. Diese Umformung erfordert in der Tat anderes Ausschneiden als für gesunde Hufe.

Es genügt also nicht, gut mit den Werkzeugen zu arbeiten, sondern der Hufheilpraktiker muss auch über umfangreiches Wissen verfügen und dieses in guter Rhetorik an die Pferdebesitzer weitergeben können.

Die Pferdebesitzer müssen darüber hinaus von der Notwendigkeit begleitender Symptombehandlungen, wie Massagen, Homöopathie, Osteopathie u. a. überzeugt werden.

Gute Arbeit des Hufheilpraktikers führt zu Erfolgen, die von der Umgebung oft als „Wunder“ bezeichnet werden, da das Leiden von Tierärzten zuvor als „unheilbar“ diagnostiziert wurde.

Die ganzheitliche Behandlung gibt den Tieren die Chance auf ein langes, gesundes Leben.

Aus diesem Grund ist die Hufpflegertätigkeit ein sehr abwechslungsreicher und befriedigender Beruf.

Die Nachfrage nach den gut ausgebildeten Hufheilpraktikern steigt ständig. Deshalb bestehen auch gute Verdienstmöglichkeiten. Derzeit werden für die normale Hufbearbeitung eines Pferdes 40 € zuzüglich anteilige Fahrtkosten. Bei einer Erstbehandlung wird ein Stundenlohn berechnet.

Der Vorteil des Berufs ist die freie Zeiteinteilung und die Selbstbestimmung der Arbeitsmenge.

Schwierige Fälle, besonders, wenn die notwendigen Lebensbedingungen nicht vorhanden sind, können für die akute Umstellungsphase in die Hufklinik Tübingen überwiesen und später nach Veränderung der Haltungsbedingungen, vom HHP weiterbehandelt werden..

5. Die Ausbildung zum Strasser-Hufpfleger

Das seit Jahrzehnten gut etablierte Institut für Hufgesundheit und ganzheitliche Pferdebehandlung (IfHgP) bietet Ihnen eine weltweit standardisierte und qualifizierte Ausbildung. Die 25 jährige Erfahrung in der Barhufbehandlung vom „Pionier“ auf diesem Gebiet, Dr.med.vet. Hiltrud Strasser, kommt Ihnen in der Ausbildung zugute.

Darüber hinaus werden Ihnen Einblicke in die gesamte Anatomie des Pferdes, in Homöopathie, Physiotherapie, energetische Behandlungsmöglichkeiten, Ernährungskunde, Zahnprobleme, Sättel-Zäumungen-Reitweisen, partnerschaftliche Verständigung mit dem Pferd von erfahrenen Spezialisten vermittelt. (siehe auch Aufstellung der Ausbilder)

Es ist möglich, die Ausbildung nicht in der Regelzeit von einem Jahr, sondern in zwei Jahren zu absolvieren. Die Kosten werden dann auch über einen größeren Zeitraum verteilt.

Es besteht ein weltweites Netzwerk von Strasser Hufheilpraktikern (englisch: Hoofcare Professional), zwischen denen Kontakte über die Zeitung „The Horses Hoof“ gehalten werden können und außerdem alle 2 Jahre eine „Weltkonferenz für Strasser Hufpflege“ die Möglichkeit zu persönlichen Kontakten bietet.

Unter bestimmten Umständen (bitte um Rücksprache mit Dr. Strasser) können auch Seminare oder Abschlussprüfungen im Ausland absolviert werden.

Der Zeitaufwand für Seminare und Hospitation beträgt ca. 350 Stunden. Der Aufwand für die Erarbeitung der Theorie als Selbststudium und für die Beantwortung der Hausaufgabenfragen ist

individuell verschieden, kann aber mit mindestens weiteren 200 Stunden beziffert werden.

5.1 Themen der Seminare

Werkzeugkunde und Arbeitssicherheit.....	4 Std.
Anatomie des Hufes anhand von Modellen und Präparaten	8 Std.
Anatomie und Physiologie der Hufe und des gesamten Bewegungsapparates ...	18Std.
Innere Organe der Pferde und deren Funktionen im Organismus	6 Std.
Behandlungsmethoden bei Lahmheiten.....	6 Std.
Lahmheitsdiagnostik, Schmerzäußerungen beim Pferd.....	8 Std.
Beurteilung von Röntgenaufnahmen und deren Auswertung.....	8 Std.
Einführung in Verdauung und Ernährung	8 Std.
Einführung in Sättel-,Zäumung- Reitweisen.....	6 Std.
Einführung in die Zahnkunde.....	4 Std.
Rhetorik, Kundengespräche, eigenes Erscheinungsbild.....	8 Std.
Übungen an toten Hufen	24 Std.
Erstellen eines Eimermodells (Strasser Bucket Model).....	4 Std.
Lehmmodelle erstellen	4 Std.
Beurteilungen von Hufquerschnitten	10 Std.
Übungen an lebenden Pferden (incl. Hospitation und Hufklinikpraktikum)	300 Std.
Gesetze, Steuern, Buchführung, Versicherungen, Kalkulation.....	8 Std.
Hufschuhe, Beschläge und ihre konventionelle Verwendung	4 Std.
Gewaltfreier Umgang mit dem Pferd	8 Std.
Stellungsprobleme und deren Zusammenhang mit dem Gesamtorganismus.....	8 Std.
Klauenkunde, theoretisch	8 Std.
Einführung in Homöopathie.....	8 Std.
Informationen über Physiotherapie und energetische Behandlung.....	8 Std.

Die Seminartage beginnen jeweils um 9 Uhr und enden um 17 Uhr.

Enthalten sind zwei Kaffeepausen (ca. 15 Minuten) und eine Mittagspause (ca. 1 Stunde).

Die Ausbildungsteilnehmer sind während der Seminare und Hospitationstage durch das IfHgP unfallversichert.

5.2 Hausaufgaben

Die verschiedenen Themen sollten von Ihnen voraus anhand des Lehrbuches „Handbuch der Huforthopädie“, „Hufe ganzheitlich behandeln“, „Was spricht eigentlich gegen Hufbeschlag?“ und „Hufrehe“ erarbeitet werden. Eine Liste weiterer empfehlenswerter Literatur wird ausgegeben.

Sie senden in 2-wöchigem Rhythmus die Hausaufgaben-Antworten an das IfHgP und erhalten in der Regel innerhalb einer Woche die Korrekturen zurück (falls Sie die elektronische Datenübertragung wählen. Per Post dauert es naturgemäß länger).

Sie können sich jederzeit mit fachbezogenen Fragen an das IfHgP wenden.

5.3 Hufklinikpraktikum

Während der Ausbildung wird nach Terminabsprache ein Praktikum in der Hufklinik Tübingen, Linz oder Malchany absolviert.

5.4 Hospitation

Es sind 20 Tage Hospitation bei mindestens zwei verschiedenen Hufheilpraktikern vorgesehen, die vor der Abschlussprüfung zu absolvieren sind.

Eine Liste der Hufheilpraktiker, die als Hospitationslehrer in Frage kommen, erhalten Sie beim 1. Seminar.

Nach Absprache können zusätzliche Praktikumstage ermöglicht werden.

5.5 Ausbildungsorte

Die Seminare finden an vereinbarten Orten statt. Ausnahmsweise können für praktische Übungen an lebenden Pferden andere Orte gewählt werden, die ggf. rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wie bereits erwähnt, ist es u.U. möglich, Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.

Hierfür ist ggf. Rücksprache mit Frau Dr. Strasser nötig.

5.6 Ausbildungsvoraussetzungen

- Um die Ausbildung beginnen zu können, muss ein Grundseminar „Partner Pferd“ in den letzten 3 Jahren absolviert worden sein.
- Das Mindestalter der Ausbildungsteilnehmer beträgt 21 Jahre.
- Ein Nachweis über abgeschlossene Berufsausbildung oder Abitur muss vorliegen.
- Falls eigene Pferde gehalten werden, müssen diese permanent im Offenstall in Herdengemeinschaft und ohne Hufschutz gehalten werden.
- Mehrjährige Erfahrung im Umgang mit Pferden ist wichtig.
- Eine schriftliche Begründung für Ihren Wunsch nach dieser Ausbildung muss beigefügt werden.

5.8 Prüfungsvoraussetzungen

- Alle vorgesehenen Seminarstunden wurden absolviert
- Alle Hausaufgaben wurden zufriedenstellend beantwortet
- Vorgeschriebene Hospitationen wurden absolviert
- Zwischenprüfung erfolgreich bestanden
- Zwei mit Fotos dokumentierte Fallbeispiele für eigene Hufbearbeitungen mit Beschreibung wurden spätestens 2 Wochen vor Prüfungstermin eingereicht.

6 Kosten

Die Kosten für die gesamte Ausbildung zum Hufheilpraktiker nach Dr. Strasser betragen derzeit 8000,- € incl.16% MWSt (wir bemühen uns, von der MWSt befreit zu werden und geben Ihnen ggf. die bereits bezahlte MWSt zurück, sofern wir die Befreiung erhalten.)

In diesem Preis ist das Lehrbuch (535,-€ incl. 7%MWSt) nicht enthalten, jedoch alle Seminare und Hospitationstage (keine Verpflegung und Unterkunft!) .

Außerdem ist die Konsultation beim IfHgP während der Ausbildung und im 1.Jahr nach der Ausbildung kostenlos.

Sonstige Verwaltungsgebühren fallen nicht an.

Für jede schriftliche Wiederholungsprüfungen wird eine Gebühr von 200,- Euro, für die praktische Wiederholungsprüfung 300,-€ (zuzüglich MWSt) erhoben.

Mit der Einreichung des Antrages auf Ausbildung bzw. des Ausbildungsvertrages wird eine Anzahlung von 1160,-€ fällig

Wir empfehlen den Restbetrag in monatlichen Raten von 812,-€ zu überweisen. Bei Zahlung der Gesamtsumme in einem Betrag zu Beginn der Ausbildung gewähren wir 5% Rabatt.

Alle Preisangaben verstehen sich inklusive der in Deutschland gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Andere Zahlungsmöglichkeiten können mit Frau Dr. Straßer vereinbart werden.

7 Berufliche Situation

Wie bereits erwähnt, sind die Aussichten auf ein vielfältiges Betätigungsfeld und gute Verdienstmöglichkeiten sehr gut! Weltweit beobachten wir den Trend, dass die Tierhalter sich sachkundig machen und die Verantwortung nicht mehr den konventionellen Berufen wie Hufschmied und Tierarzt überlassen. Mit fundierten Erklärungen und erfolgreicher Arbeit können Sie die Pferdebesitzer überzeugen. Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert dann sehr gut und Sie gewinnen dadurch neue Kunden. Sie melden sich bei Ihrem Wohnort als „Ich AG“ oder Kleingewerbetreibender an.

Die Berufsausübung als (Huf-)„Heilpraktiker“ macht in Deutschland, Österreich und der Schweiz kein Problem. In der Schweiz ist unsere Ausbildung staatlich anerkannt.

Auch für Hufpfleger besteht die Möglichkeit, im Ausland zu arbeiten. Nehmen Sie bitte dafür Kontakt zu dem entsprechenden Landesbüro auf (Internet).

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das IfHgP (0707184238) oder an den Ausbildungsleiter für den deutschsprachigen Raum, Patrick Spieleder, Österreich

8 Sonstiges

Die Erlaubnis, die Bezeichnung „Hufpfleger nach Dr. Strasser“ führen zu dürfen ist an den hohen Qualitätsanspruch gebunden, den Sie mit Bestehen der Prüfung beweisen.

Nur wer diesen Standard in der täglichen Arbeit beweist, darf die Bezeichnung führen.

Die Erlaubnis erlischt, sobald die Strasser-Methode nicht konsequent angewendet wird, wenn eigene Pferde nicht ständig in artgerechten Bedingungen gehalten werden oder wenn nach einem Jahr nicht jeweils die Fortbildungsveranstaltungen besucht werden oder der jährliche Test bei der Fortbildung nicht befriedigend bestanden wird.

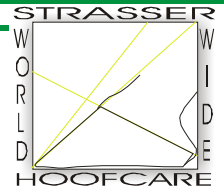
In solchem Falle kann mit dem IfHgP eine spezielle kostenpflichtige Fortbildung vereinbart werden.

Die Ausbildung berechtigt nicht zur Weitergabe des erworbenen Wissens in Seminaren oder ähnlichen Veranstaltungen. Wer an einer Weiterbildung zum Seminarleiter oder Ausbilder interessiert ist, kann sich bei Frau Dr. Strasser nähere Informationen holen.

9 Antrag zur Ausbildung, Vertrag

Diese beiden Formblätter füllen Sie bitte aus und senden sie an das IfHgP, den Vertrag in doppelter Ausfertigung, wovon Sie einen vom IfHgP unterzeichneten Vertrag postwendend zurückbekommen.

Bitte vergessen Sie nicht, ein Passfoto von sich mitzuschicken! Wir benötigen das für ihren Hufheilpraktikerausweis



Institut für Hufgesundheit und ganzheitliche Pferdebehandlung IfHgP
Dr. Hiltrud Straßer
Blaihofstraße 42/1
72074 Tübingen
Tel: 07071/87572
E-Mail: hufklinik@t-online.de

Antrag

zur

Ausbildung zum „Hufpfleger nach Dr. Strasser“

Name:.....

Vorname:.....

Geburtsdatum:.....

PLZ/Wohnort:.....

Straße/Hausnr.:.....

Tel.:.....

E-Mail:.....

Stalladresse:.....

Hiermit stelle ich den Antrag auf Ausbildung zum „Hufheilpraktiker nach Dr. Strasser“.

Der Ausbildungsplan 2006/7 ist mir bekannt und ich erfülle die Voraussetzungen für den Beginn der Ausbildung.

Der Ausbildungsvertrag (2 Ausfertigungen) wurde von mir unterschrieben und ist beigefügt. Die Begründung für meinen Wunsch nach dieser Ausbildung und ein Passbild von mir ist ebenfalls beigefügt.

Ich habe die Anzahlung auf das Konto:

Kto Nr. 55080006

BLZ: 641 901 10 (Volksbank Tübingen)

Kontoinhaber: Dr. Hiltrud Straßer, überwiesen.

Ort:.....

Datum:.....

Unterschrift:.....

